tischen Darstellungen, die Quitte (*Cydonia vulgaris* Pers.) auf zwei Tafeln, die Mandel (*Amygdalus communis L.*). und die Kirsche (*Prunus Cerasus* und zwar in der Varietät *austera*). Im fünften Hefte sind ausser *Ipomoea Purga* Hayn. Br. u. Ratzb., welche zwei Tafeln einnimmt, die Laurineen *Cinnamomum zeylanicum* Breyn, *Cinnamomum aromaticum* Nees von Esenbeck, *Sassafras officinale* Nees von Esenbeck und *Laurus nobilis* L. beschrieben und abgebildet. Das sechste Heft behandelt als officinelle Pflanzen *Urginea Scilla* Steinheil, *Salix pentandra* L., *Salix fragilis* L., *Acacia Senegal* Delle, *Acacia Catechu* Willd. und *Copaifera Langsdorffii* Desf. Im siebenten Hefte befindet sich auf drei Textblättern eine mit zwei Tafeln versehene Abhandlung über Amylum, worauf die Abbildungen und Beschreibungen von *Taraxacum officinale* Weber, *Tussilago Farfara* L., *Viscum album* L. und *Quercus sessiliflora* Sm. folgen, während die andere officinelle Eiche, *Quercus Robur* L., auf der ersten Tafel des achten Heftes dargestellt ist. Der übrige Text dieses Heftes beschäftigt sich mit den dazu gehörigen fünf Tafeln mit *Juglans regia* L, *Acorus Calamus* L., *Pinus silvestris L.*, *Juniperus communis L.* und *Cassia lenitiva* var. *obtusifolia* Bisch.

Aus dieser Aufzählung ist ersichtlich, dass hier schon jetzt eine reiche Anzahl officineller Gewächse in ausgezeichneten, von gründlicher Textbearbeitung begleiteten Abbildungen vorliegt und da für die Folge ein noch schnelleres Erscheinen des Werkes mit allen Kräften angestrebt wird, so wünschen wir, dass auch solche Bücherfreunde, welche erst in dem Erscheinen mehrerer Hefte eine Garantie für das wirkliche Gelingen eines umfangreichen Werkes finden, sowie Bibliotheken und andere wissenschaftliche Anstalten sich diesem aus Liebe zur Sache begonnenen Unternehmen, von dem bereits das neunte Heft herausgekommen ist, zuwenden mögen.

A. Garcke.

Personalnotizen.

Dem am 13. Juni verstorbenen Robert Brown folgte am 20. desselben Monats in Old Brompton Dawson Turner, welchen England ebenfalls seinen bedeutendsten Botanikern beizählte. Das Athenäum vom 17. Juli enthält einen längern Nekrolog desselben. Er war im Oct. 1775 zu Yarmouth als der Sohn eines Bankiers in glänzenden Vermögensverhältnissen geboren, studirte in Cambridge

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0545-7

ohne zu graduiren und übernahm nach seines Vaters Tod das grosse Bankgeschäft. Dabei widmete er sich seiner Lieblingswissenschaft der Pflanzenkunde, betheiligte sich frühzeitig an mehreren botanischen Zeitschriften und wurde 1797 Mitglied der Linné'schen Gesellschaft, wie er denn der älteren Linné'schen Schule treu blieb. Sein Hauptfach waren die Tange und Moose, wovon seine Werke zeugen: „Synopsis of the British Fuci," „Muscologiae Hibernicae Spicilegium," und besonders „Fuci sive Plantarum Fucorum generi a Botanicis adscriptarum Icones, Descriptiones ac Historia," in vier Folio-Bänden, lateinisch und englisch, mit 258 kolorirten Bildern. Zur Ausführung dieses Werkes gehörte ausser der wissenschaftlichen Befähigung ein so fürstliches Vermögen, wie es Turner besass. Zugleich unterstützte er die Studien junger Naturforscher mit der freigebigsten Hand, und seine Bibliothek, an botanischen Werken vielleicht die kostbarste und reichhaltigste in der Welt, stand den Fachgelehrten offen. Später wandte er sich mehr dem Studium der Kunst und der Antiquitäten zu und seine Schriften über die architektonischen Alterthümer der Normandie haben guten Ruf. Er wurde nach und nach Mitglied aller angesehensten wissenschaftlichen Societäten in Europa. Seine botanischen Sammlungen bilden jetzt einen Theil der botanischen Schätze zu Kew, und stehen unter der Aufsicht seines Schwiegersohnes Sir W. J. Hooker. R. Brown, wie oben erwähnt, starb nur eine Woche vor ihm; als man Turner davon in Kenntniss setzte, seufzte er: „Armer Bursche!" und das waren seine letzten verständlichen Worte.

Auch die durch mehrere beliebte Schriften über Gärtnerei („The Lady's Flower Garden;" the Lady's Contry Companion etc.") bekannte Mrss. Loudon ist, hoch betagt gestorben. Sie genoss eine Pension von 100 Pfd. Sterling aus der Civilliste. Das letzte Mal, wo man ihren Namen in den englischen Zeitungen erwähnt fand, war aus Anlass einer drolligen Anekdote. Ihr Gönner, der Erzbischof von Canterbury, hatte sich bei dem Herzog von Wellington für sie verwendet, dass er der Dame seine berühmten „Buchen (beeches)" zeigen lassen möge, das Wort beeches war undeutlich geschrieben, und der alte Herzog las breeches (Hosen), stutzte zwar, deutete sich aber das Gesuch dahin, dass damit zu irgend einem künstlerischen Zweck die Beinkleider gemeint seien, die er bei Waterloo getragen. Die Sendung kam im erzbischöflichen Palaste an, und beide Grosswürdenträger dachten achselzuckend im Stillen: es möge im Kopfe des Andern nicht mehr recht richtig sein, bis sich das Missverständniss aufklärte.

Berichtigungen.

In der besondern Beilage zur Flora 1858 bittet man folgende Druckfehler zu berichtigen:

Seite 10. Zeile 1. von unten statt L. et L. lies L. et Lg.
„ 18. „ 6. „ oben statt angeblich lies vergeblich.
„ 20. „ 2. „ oben statt graveolens lies suaveolens.

Redacteur und Verleger: Dr. Fürnrohr. Druck von F. Neubauer.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0546-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Personalnotizen 529-530